

Auszug Ergebnisprotokoll

Internationaler landschaftsplanerischer Ideen- und Realisierungswettbewerb Hellersdorfer Graben

1152	1. Preis	Bureau B+B stedenbouw en landschapsarchitectuur bv, Amsterdam <i>Mitarbeit:</i> Tineke Blok, Bart Brands, Bram Breedveld, Elske Buiteman, Sacha Curiël, Mathieu Derckx, Puk Fenneman, Michael van Gessel, Karin Gort, Ika Jacobs, Ed Joosting Bunk, Jutta Kehrer, Francien van Kempen, Thierry Labbé, Adelaïda Larrain, Rob Lubrecht, Romana Moti, Jim Navarro, Marco Pompili, Liesbeth Rijnja, Betty Speelman, Marlien van de Ven, Carla Zuurbier
------	----------	--

Beurteilung der Arbeit 1152

Die Idee einer dialektischen Auseinandersetzung mit Stadt- und Naturraum wird im Projekt ebenso entschieden wie sinnfällig umgesetzt. Dem großmaßstäblichen grauen Stadtraum wird der baumbestandene und niveauunterschiedene Grünraum gegenübergestellt. Damit erhält nicht dieser Grünraum, sondern auch der bisher gesichtslose Siedlungsraum eine unverwechselbare Identität. Das Prinzip der schichtenweisen Überlagerung wird im gesamten Planungsgebiet gedanklich und topographisch umgesetzt, die verschiedenen Ebenen erhalten eigenständige gestalterische, ökologische und nutzungsspezifische Charakteristik. Der Hellersdorfer Graben und der Randbereich des Rohrbruchparks werden weiter abgesenkt, das anfallende Aushubmaterial für die Aufschüttungen der Parklichtungen wiederverwendet.

Angesichts des bereits kräftigen Waldbandes erscheinen die vertiefenden Abgrabungen in größeren Teilen nicht unbedingt zwingend. Die angestrebte Abhängigkeit von Ab- und Auftrag erschwert die vorgesehene etappenweise Realisierung massiv.

Im tieferliegenden "Naturniveau" werden vorhandene und geplante Elemente wie Pappelfuhl, geöffnete Bachstücke und Rückhaltebecken problemlos integriert. Die damit neu geschaffenen Biotop sind von hohem ökologischem Wert. Auf Stadtniveau treten die geschickt platzierten Inselplateaus als Waldlichtungen hervor.

Die Nutzungs- und Gestaltungsvorschläge sind überzeugend, während die Brückenverbindungen an die Quartiere nicht immer gelöst sind und die Alte Hellersdorfer Straße keine Berücksichtigung fand.

Die Ausformulierung des Rohrbruchparks wird in der Jury kontrovers diskutiert. Einer einfachen und räumlich offenen Ausgestaltung des Parks steht der hier hochgelegte, artifizielle Spiegelpark gegenüber, der erst auf höherem Niveau den jetzt umso eindrucksvoller inszenierten Ausblick in die Landschaft freigibt. Die intendierte Gleichzeitigkeit von Innen- und Außenbeziehung erscheint mit dem begrenzenden Kastanienhain und dem "Weihersee" besonders reizvoll. Entscheidend ist die Horizontalität dieses Parkteiles, während die absolute Höhe sowie die Ausweisung eines Sees wenig zwingend ist. Die eingegrabene Sporthalle ist in-teressant, aber teuer, das Rhododendrontal wirkt neben dem Spiegelgarten maniert.

Die Herstellungskosten der Realisierungsteile liegen wegen der großen Erdbewegung nicht im Rahmen der Vorgaben.

Das Projekt überzeugt durch seine poetische Kraft, die hohe gestalterische und räumliche Qualität und stellt einen bedeutenden Beitrag zu einer neuen und positiven Identität des Stadtteils dar.



Freiraumkonzept Realisierungs- und Ideenentwurf

Freiraumkonzept

Leitidee

- "...ist die Überlagerung einer Naturschicht mit einer Parkschicht".
- Die Bereiche für Naturschutz und die Parknutzung werden voneinander getrennt, um eine optimale Entwicklung und die Bewahrung des jeweils eigenen Charakters gewährleisten zu können.
- Zur Erhaltung des spannungsreichen Nebeneinanders beider Freiraumtypen werden die beiden Gebiete auf verschiedenen Niveaus überlagert.
- "Der neu entstandene Grünraum wird durch den Kontrast und den Wechsel aus sich frei entwickelnden und bewußt gestalteten Teilräumen geprägt."

Gesamtgestaltung

- Der Hellersdorfer Graben wird großflächig abgegraben. Es entsteht ein Becken mit tiefliegendem Grabenbereich, der Naturraum. Der Geländeversprung an der nördlichen Stadtkante bleibt erhalten und an der Südseite entsteht ein Niveauunterschied zur Wohnbebauung von drei Metern. Der Bodenaushub wird zur Aufschüttung der Inseln des Rohrbruchparks und des Sportparks verwandt.
- Über den Naturraum spannt sich ein System aus Brücken, Inseln und Randbereichen auf Stadtniveau: der Stadtpark.
 - Naturraum-Schicht:
Nach einer Initialpflanzung von verschiedenen einheimischen Waldgesellschaften über den gesamten Grabenverlauf verteilt, wird im Naturraum eine sich selbst regulierende Waldvegetation angestrebt. Bestehende Pappelwälder werden integriert, der Hellersdorfer Graben so weit wie möglich offengelegt und in Teilbereichen renaturiert. Das neue naturnahe Regenrückhaltebecken wird in den Naturraum integriert, vorhandene Feuchtgebiete werden erhalten und weiterentwickelt.
 - Die steilen Böschungen zwischen Naturraum und Stadtraum bestehen aus abschnittsweise variierendem Bauschutt.
 - Stadtpark-Schicht:
Diese besteht aus Inseln mit unterschiedlichen Funktionen und jeweils eigener Atmosphäre. Gärten, kleine Parks, Kinderspielbereiche Räume für Freizeitaktivitäten und Naturbetrachtungen entstehen. Unterschiedlichste Brücken vernetzen die Inseln und die beiden Stadtgebiete. Die Gestaltung der Ränder des Grünzuges steht im Zusammenhang zur jeweils

angrenzenden Nutzung: an belebten Orten entstehen Plätze und Promenaden, an ruhigen Seitenstraßen einfache Parkflächen und Vorgärten.

Landschaftliche und städtebauliche Einbindung

- "Den offenen Stadträumen der Wohngebiete wird die Dichte und das Volumen eines Waldgebietes gegenübergestellt." Dieses ist Bindeglied zwischen Wuhleniederung und Hönower Umland.

Nutzung

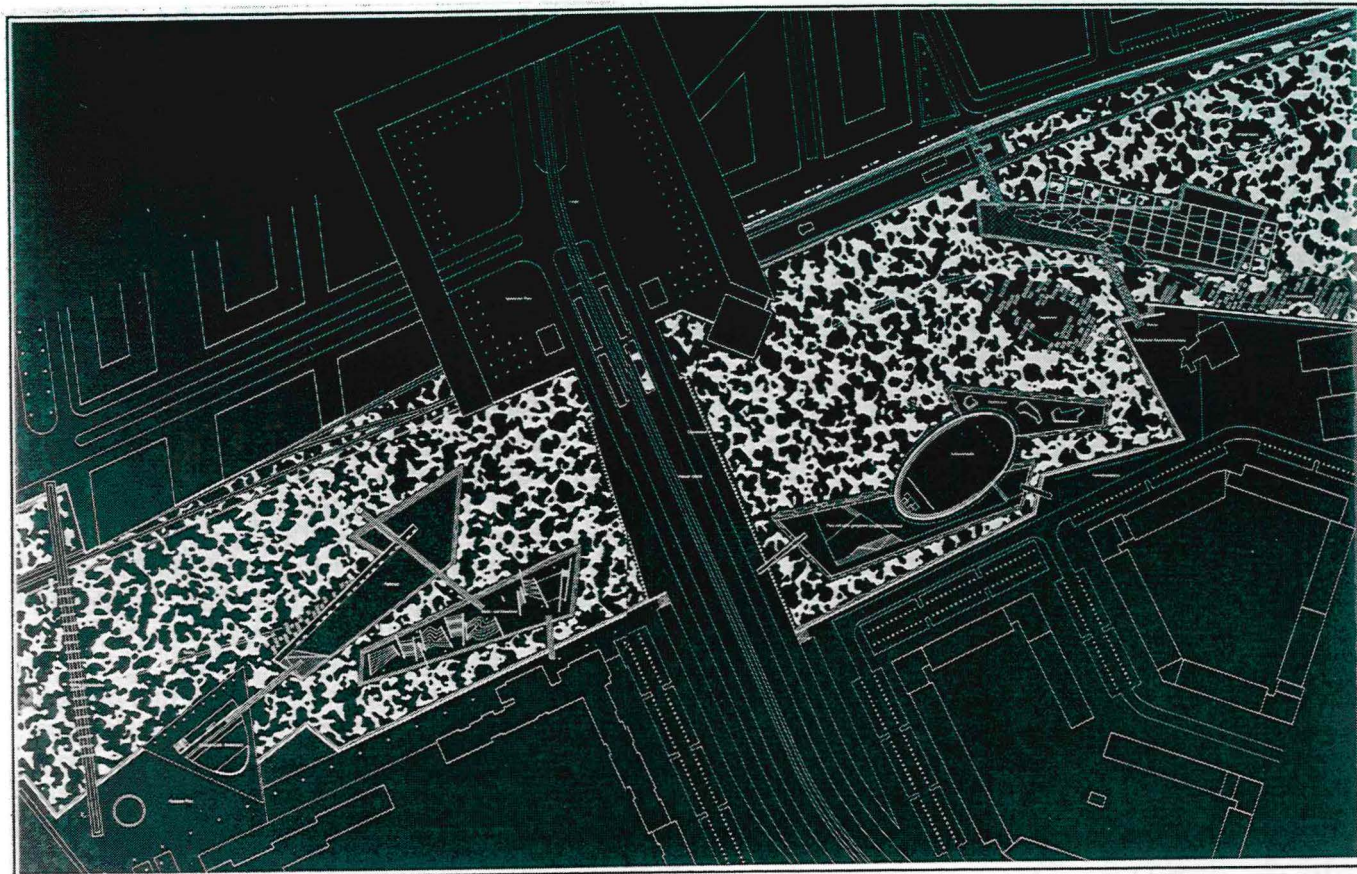
- Der Naturraum ist nur an wenigen Stellen betretbar. Es gibt dort keine Erschließungswege, nur die Nutzer der U-Bahn haben freien Zublick.
- Aktive Parknutzung ist auf den Inseln des Stadtparks im Rohrbruchpark und im Sportpark möglich.
- Der Stadtpark bietet: Wasserspiel, Kletterkonstruktion, Sandstrand, Skate- und Crossbahnen, Minigolf. Es werden auch ruhige Aufenthaltsbereiche geschaffen wie Bambushain, Rosarium, Parkinseln und eine Vogelwacht.
- Bestehende Spielplätze werden erhalten.
- Der Sportpark liegt im Rathausgrünzug und gliedert sich in vier ansteigende Niveaus, die über Rampen erreichbar sind. Auf den Plateaus befinden sich: Leichtathletikanlage, Vereinssportanlage, Fußballfeld und Freizeitsporteinrichtungen.

Erschließung

- Im Naturraum gibt es keine durchgehende Fuß- und Fahrradverbindung durch den Grünzug. Durchgehende Fuß- und Radwege gibt es nördlich und südlich des Naturraums auf Stadtniveau (Nördlich entlang der Hellersdorfer Str., südlich der Wohnbebauung vorgelagert).
- Die Inseln des Stadtparks sind über Stege und Brücken zugänglich. Fünf Fußgängerbrücken verbinden die beiden Stadtteile miteinander. Eine Fußgängerbrücke überspannt die Hellersdorfer Straße und schafft einen Übergang zum Rohrbruchpark.

Ökologie

- Im Naturraum können sich vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen entwickeln. Der großzügige Waldbereich aus einheimischen Waldgesellschaften übernimmt eine wichtige Verbindungsfunktion im Biotopverbund zwischen offener und städtischer Landschaft. Wildtunnel führen unter der Hellersdorfer Str. hindurch. Der Versiegelungsgrad ist sehr gering.

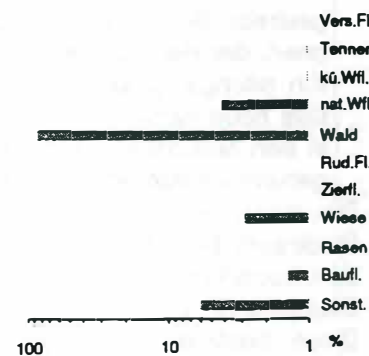


Freiraumgestaltung Stadteilpark

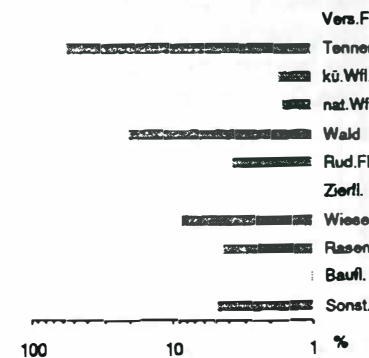


Freiraumgestaltung Rohrbruchpark

Stadteilpark Nutzung in %



Rohrbruchpark Nutzung in %



Freiraumgestaltung Stadtteilpark

Gestaltung

- Der Stadtteilpark wird durch den drei bis sieben Meter unter Stadtniveau liegenden naturnahen Wald geprägt. So wird die harte Stadtkante am Spanischen Platz betont.
- Im Bereich des neuen Stadtteilzentrums wird der Wald von einem dichten Netz aus Inseln und Brücken überspannt. Südlich der Riesaer Straße schweben drei Inseln im Wald. Die überdachte Brücke der Kastanienallee führt südlich auf den neuen Kastanienplatz mit Pavillon.
- Die über eine Brücke erreichbare Parkinsel besteht aus zwei leicht geneigten Liegewiesen. Sie wird nördlich von einer Promenade mit Holzbänken begrenzt. Ein Holzsteg führt zum kleinen "Observatoriumsposten" im Wald und zur Skate- und Crossinsel. Am Parkrand verläuft eine Promenade.
- Die Böschung der Riesaer Straße wird durch Spuntwände ersetzt. Durch zusätzliche Lichtschächte im Mittelstreifen der Straße wird die Unterführung aufgewertet.
- Nördlich der Riesaer Straße gliedern sich drei Schwimminseln an: Platz und Eingangsbereich zum Schwimmbad, die gläserne Schwimmhalle und das Badebecken. Sie sind durch Böschungen aus Natursteinschüttungen vom tieferliegenden Wald getrennt.

Nutzung

- Die Skate- und Crossinsel bietet vor allem Jugendlichen Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Sie ist asphaltiert und wird durch Mauern in verschiedenen Neigungen, Treppen, Rampen und Kurven gegliedert. Bizarre Lichtmasten beleuchten abends die Insel.
- Die Kletterinsel nördlich des Pappelfuhs bietet Spiel- und Tobemöglichkeiten. Das stählerne Klettergerüst wird durch einen Kletterfelsen von dem vorgelagerten Platz getrennt. Im Norden führt eine Brücke weiter zur U-Bahn und zu einer Promenade mit Bänken.
- Die Schwimmhalle wird über einen Platz an der Riesaer Straße und von der Heidenauer Straße erschlossen.

Erschließung

- Ost-West-Wegeverbindung ist auf Stadtniveau der südlichen Wohnbebauung vorgelagert. Keine Erschließungswege im Naturraum.
- Die Stadtparkinseln werden über Brücken und Stege erschlossen.
- Die beiden Quartiere sind über die Riesaer Straße, die Brücke Kastanienallee und die Brücke am Jugendclub miteinander verbunden.

Ökologie

- Der Pappelfuhl wird mit erweiterter Röhrlichtzone erhalten.
- Es wird eine große Anzahl an Bäumen gepflanzt.

Herstellungskosten / Wirtschaftlichkeit

- Die geschätzten Baukosten liegen ohne Erdbewegungen über der Vorgabe.
- Sonderbauwerke: Pavillon, Spuntwände Riesaer Str.
- Umfangreiche Erdbewegungen.
- Realisierung in Teilabschnitten schwierig.
- Unterhaltungsaufwand mittel.

Freiraumgestaltung Rohrbruchpark

Gestaltung / Landschaftsbild

- Der Rohrbruchpark gliedert sich in einen "offenen Plateaubereich und den höhergelegenen Spiegelpark".
- Nördlich zieht sich das Band des tieferliegenden Naturraumes zwischen nördl. Bebauung und Plateaubereich entlang. Der Höhenunterschied zum Plateau wird durch Bauschuttböschungen abgefangen (Höhensprung mind. 6m).
- Das Plateau ist eine horizontale Ebene, die gegenüber der leicht abfallenden Hellersdorfer Straße ansteigt. Der Höhenunterschied wird durch eine Treppe abgefangen. Entlang der Hellersdorfer Straße befinden sich die baulichen Elemente: Ökoinfothek, Sporthalle und Feuerwehr.
- Das Rhododendrontal liegt am Westrand des Plateaus. Es sinkt im Verlauf ab, schneidet durch die Hangkante des Wuhletals und steigt wieder bis auf Höhe des Plateaus.
- Über dem Plateau der Spiegelpark über von Sitzmauem begleitete Rampen erreichbar. Der von einem Kastanienhain umgebene Spiegelweiher bildet das zentrale Element. Er ist von breiten Sitzrändern eingefasst. Der Spiegelpark liegt neun Meter über dem umgebenden Stadtgebiet. Er ermöglicht einen weiten Ausblick.
- Zur Wuhleniederung begrenzt den Rohrbruchpark eine steile, mit Gras bewachsene Böschung, an der auch die Fernwärmeleitung entlangführt.

Nutzung

- Das Plateau bildet einen offenen Platzraum mit Tennenboden und Rasenstreifen. Die Fläche flexibel als Festplatz, oder für Freizeitaktivitäten nutzbar.
- Leicht abgesenkt liegen zwei Spielfelder mit Sitzstufen am Rand.

Erschließung

- Wegeführung im Park ist nicht vorgesehen.
- Der Park ist über eine Fußgängerbrücke über der Hellersdorfer Straße an den Grünzug angebunden.
- Nördl. gibt es eine Brücke zu den Schulen und Wohngebieten.

Ökologie

- Hasenpfuhl erhalten und in den Naturraum integriert.

Herstellungskosten/Wirtschaftlichkeit

- Die Baukosten liegen im Rahmen der Vorgaben.
- Besondere Bauwerke: Ökoinfothek.
- Es sind erhebliche Bodenbewegungen notwendig.
- Realis. in nutzungsfähigen Teilabschn. schwierig.
- Der Unterhaltungsaufwand ist als gering bis mittel einzustufen.